




Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß

AOK PLUS und vertragliche Regelungen „Diabetisches Fußsyndrom“


Halle, 01.09.2018



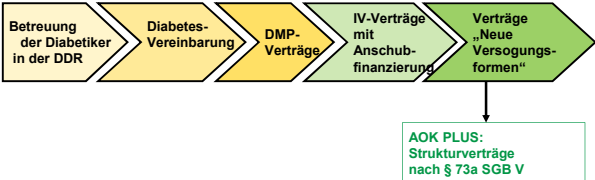
Agenda

1. Historie


14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |



Eine Zeitreise




14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |



Agenda

2. Ausgangssituation 2008/2009
- erste Überlegungen für eine gesondert vertragliche Regelung für Patienten mit „Diabetischem Fußsyndrom“ -


14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |



„auffälliger Fußstatus“ in der AOK PLUS

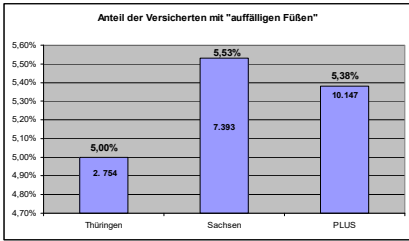
- 2009 waren 188.717 Versicherte der AOK PLUS ins DMP Diabetes mellitus Typ 2 eingeschrieben (Thüringen = 55.140 und Sachsen =133.577)
- bei 86% dieser Versicherten wurde im Jahre 2009 laut DMP-Dokumentationen der Fußstatus erhoben
- 10.147 Versicherte hatten entsprechend der DMP-Dokumentationen des DMP Diabetes mellitus Typ 2 im Jahre 2009 Füße mit Auffälligkeiten
- im Jahre 2008 16.437 Diabetiker mit Fußsyndrom
- 2008 Kosten Arzneimittel
= 7.584.407,59 € für 13.684 Vers. = ca. 555,00 € je Vers.
- 2008 Krankenhauskosten 2008
= 10.582.653 € für 1.381 Vers. = ca. 7.663 € je Vers.
= 10.582.653 € für 1.564 Fälle = ca. 6.766 € je Fall
- 2008 Kosten für Amputationen
= 30.344.703 € für 2.371 Vers. = ca. 12.798 € je Vers.
= 30.344.703 € für 3.100 Fälle = ca. 9.789 € je Fall

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |



„auffälliger Fußstatus“ Ausgangslage im DMP

Ausgehend von im DMP Diabetes mellitus Typ 2 eingeschriebenen Versicherten im Jahre 2009 (188.717) wurden bei 10.147 Versicherten mindestens einmal im Jahr 2009 die Kennzeichnungen für „auffällige Füße“ in den DMP-Dokumentationen vorgenommen.



Region	Anteil (%)	Anzahl
Thüringen	5,00%	2.754
Sachsen	5,53%	7.393
PLUS	5,38%	10.147

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Agenda

3. „Strukturvertrag gemäß § 73a SGB V zur Versorgung der Versicherten mit Diabetischem Fußsyndrom im Freistaat Sachsen bzw. Thüringen“ (DFS-Vertrag) - seit 01.01.2011 bzw. 01.01.2012 –

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß/ 01.09.2018 |

Agenda

Strukturvertrag nach § 73a SGB V
 Die Kassenärztlichen Vereinigungen können mit ... Versorgungs- und Vergütungsstrukturen vereinbaren, die dem vom Versicherten gewählten Hausarzt oder einem von ihm gewählten **Verbund haus- und fachärztlich tätiger Vertragsärzte** (vernetzte Praxen) Verantwortung für die Gewährung der Qualität und ... übertragen.

VERTRAG

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß/ 01.09.2018 |

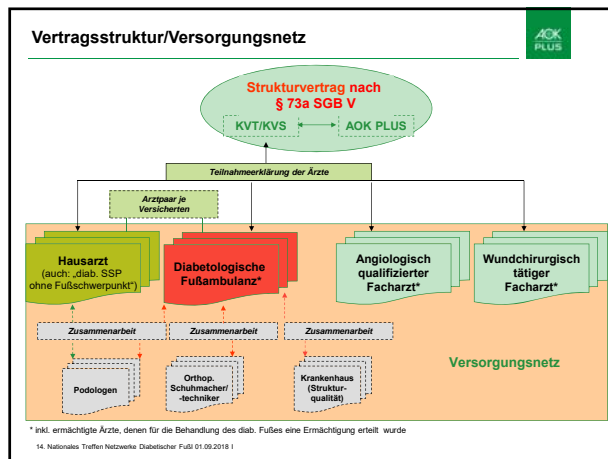
Vertragsinhalt

Der DFS-Vertrag soll dazu dienen,

- die Versicherten mit einem erhöhten **Risiko** für eine Fußläsion **frühzeitig zu erkennen** und einer **speziellen Behandlung und Betreuung** zuzuführen, um das Auftreten einer **Fußläsion zu vermeiden**,
- die Versicherten mit einer **Fußläsion frühzeitig zu erkennen** und einer **speziellen Behandlung und Betreuung** zuzuführen, um eine **(Major-) Amputation zu vermeiden**.

- Etablierung einer koordinierenden und arbeitsteiligen Zusammenarbeit zwischen Hausarzt und Diabetologischer Fußambulanz in Zusammenarbeit mit Angiologisch qualifiziertem Facharzt bzw. Wundchirurgisch tätigem Facharzt als patientenbezogener **Versorgungsverbund**.

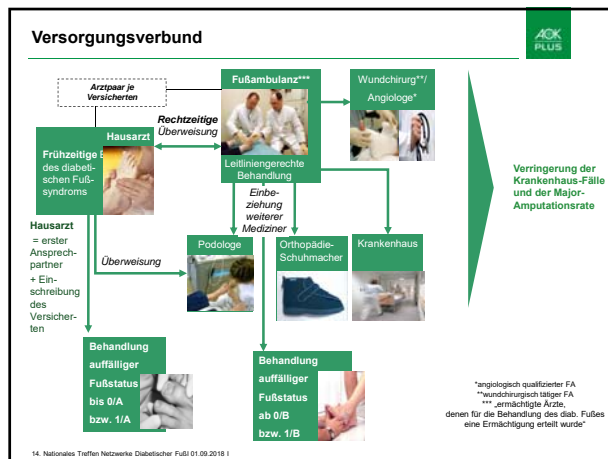
14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß/ 01.09.2018 |



DFS-Vertrag: Anforderungen an die Diabetologische Fußambulanz (DibFA)

- Fachärzte, die auf die Behandlung des diabetischen Fußes spezialisiert sind, die die Vertrags-Strukturvoraussetzungen erfüllen (Vertragsanlage 9),
 - **anerkannte ambulante Fußbehandlungseinrichtung (Fußambulanz DDG)** oder
 - Nachweis der aufgeführten Anforderungen**
 - **Fachliche Qualifikationsvoraussetzungen**
 - **Zur Behandlung des diabetischen Fußes notwendige Ausstattung**
 - **Maßnahmen zur Qualitätssicherung**
- Bereitschaft zur Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Vertrag, insbesondere die Mitwirkung und **Kooperation innerhalb der etablierten Versorgungsverbunde**,
- Bildung der für die optimale Behandlung erforderlichen Strukturen und **funktionierenden Kooperationen** mit mindestens einem HAUSARZT oder einer Diabetologischen Schwerpunktpraxis ohne Fußbehandlung (SPPoF) und ggf. mindestens einem ANGIOLOGISCH QUALIFIZIERTEN FACHARZT sowie ggf. mindestens einem WUNDCHIRURGISCH TÄTIGEN FACHARZT.
- enge Zusammenarbeit mit mindestens einem für die Versorgung von Diabetikern zertifizierten, abgabe- und lieferberechtigtem Orthopädie-Schuhmacher/Schuhtechniker.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß/ 01.09.2018 |



Interventions- und Ansprachekonzept „DFS-Vertrag“

- auffälligen Fußstatus -> laut Vertrags-Definition
- Hausarzt motiviert zur DMP-Einschreibung.
- Bis Wagner/Armstrong-Klassifikation 0/A bzw. 1/A wird die Behandlung des Versicherten durch den Hausarzt realisiert.
- Einmal jährlich erfolgt die Überweisung vom Hausarzt zu einer Diabetologischen Fußambulanz der Versicherten mit auffälligen Fußstatus bis 0/A bzw. 1/A zur Kontrolluntersuchung.
- Ab Wagner/Armstrong-Klassifikation 0/B bzw. 1/B ist die Überweisung vom Hausarzt zu einer Diabetologischen Fußambulanz, die die Behandlung übernimmt, zwingend. Sie kooperiert dabei mit Wundchirurgen und Angiologen in Rahmen von **Behandlungsnetzen**.
- Einweisungen zur stationären Behandlung erfolgen (außer in Notfällen) nur durch die Diabetologischen Fußambulanzen.
- Die Entlassung aus dem KH erfolgt immer zur Diabetologischen Fußambulanz, die auch für die richtige Versorgung mit Schuhen und/oder anderen HiMi verantwortlich ist.
- Eine Rücküberweisung zum Hausarzt erfolgt, wenn die Wunde abgeheilt ist, Wagner/Armstrong 0/A bzw. 1/A.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

DFS-Vertragsteilnehmer - Entwicklung

Zeitraum	Sachsen	Thüringen
Jan 11	99	153
Feb 11	153	238
Apr 11	238	352
Jan 12	238	352
Jul 18	415	352

Zeitraum	Sachsen	Thüringen
Jan 11	64	14
Feb 11	64	14
Apr 11	64	14
Jan 12	64	14
Jul 18	6.141	7.472

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Agenda

4. Erste DFS-Vertragsauswertungen im Jahre 2014 - erste Ergebnisse -

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Allgemeine Entwicklung in der AOK PLUS

Jahr	Diabetiker	DFS-Patient	DFS-Patient mit Amputation
2007	16,48%	9,13%	6,28%
2008	16,72%	9,63%	5,98%
2009	17,09%	11,02%	5,46%
2010	17,25%	11,74%	5,07%
2011	17,33%	12,62%	4,65%
2012	17,43%	13,35%	4,47%
2013	17,07%	14,13%	4,44%

- konstanter Diabetikeranteil von ca. 17% der Versicherten
- seit 2007 Steigerung der Zahl der DFS-Patienten von 9,13% auf 14,13% der Diabetiker in 2013
- dennoch Reduzierung der DFS-Patienten mit Amputation von 6,28% in 2007 auf 4,44% in 2013

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Vertragsziele der DFS-Verträge: Amputationen

Verringerung der Häufigkeit von Major-/Minoramputationen

KRITERIUM	ANZ SAC	ANT SAC	ANZ THR	ANT THR
Major-Amputation vor DFS-Vertrag	122	3,2%	156	4,1%
Minor-Amputation vor DFS-Vertrag	8	0,2%	12	0,3%
Major-Amputation nach DFS-Vertrag	80	2,1%	102	2,7%
Minor-Amputation nach DFS-Vertrag	6	0,2%	11	0,3%
Minor-Major-ii	8	0,2%	8	0,2%

- In Sachsen erleiden ca. 3% der eingeschriebenen Versicherten einen negativen Endpunkt in Form einer Amputation. Hiervon erhielt ein geringer Anteil i. H. v. 0,21% Major-Amputationen. Der weitaus größere Anteil erhielt eine Minor-Amputation. Die Amputationszahlen in Thüringen sind nur leicht höher.
- Der Vergleich mit der Entwicklung innerhalb der AOK PLUS zeigt leichte Vorteile für den DFS-Vertrag.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Vertragsziele der DFS-Verträge: Koordinierte Zusammenarbeit Hausarzt und DiBFA

HA/FA Kontakte	Anzahl Versicherte (Sachsen)	Anzahl Versicherte (Thüringen)
0	123	157
1	850	228
2	67	154
3	126	272
4	626	591
5	234	140

- Nur ca. 11,55% der eingeschriebenen Versicherten in Sachsen und 9,08% der eingeschriebenen Versicherten in Thüringen wurden vertragskonform versorgt und 4x durch einen Hausarzt und 1x durch einen Facharzt (DiBFA) untersucht.
- 48,02% der Versicherten in Sachsen bzw. 24,97% in Thüringen wurden nicht oder nur einmal im Betrachtungsjahr von einem Hausarzt oder Facharzt (DiBFA) untersucht.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Vertragsziele der DFS-Verträge: Versorgungsverbund

koordinierende, arbeitsteilige Zusammenarbeit zwischen HA und DibFA

Versorgungsverbund DFS-Sachsen* Versorgungsverbund DFS-Thüringen*

Region	Versicherte mit unterschiedlichem Hausarzt und DibFA	Versicherte mit Hausarzt und DibFA in Personalunion
Sachsen	1.097 (40,84%)	1.589 (59,16%)
Thüringen	681 (29,70%)	1.612 (70,30%)

- In Sachsen werden ca. 60% der eingeschriebenen Versicherten durch einen Hausarzt betreut, der gleichzeitig Facharzt (also DibFA) ist.
- In Thüringen ist der Anteil mit ca. 70% noch höher.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

05.09.2011
Fußnetz Nordrhein rettet Beine

07.05.2012
KVWL schließt Vertrag zur Versorgung diabetischer Füße

19.04.2013
Ein Ärztenetz gegen das Fußsyndrom
Nach wie vor werden viele Patienten mit Diabetischem Fußsyndrom zu spät medizinisch versorgt.
Die Folge: Amputationen. Durch einen Vertrag mit einem Berliner Netz unterstützt die AOK Nordost Ärzte dabei, mit einem praxistauglichen Konzept gegenzusteuern - mit Erfolg.

04.07.2013
Amputationen bei Diabetikern
Seltener Fuß ab!
Amputationen bei Diabetikern in Deutschland sind weiter viel zu häufig.
Offenbar bleiben aber Gliedmaßen bei den Eingriffen zunehmend erhalten.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

AOK PLUS im AOK-Vergleich

Region/AOK	Gesamt (Diabetesfallzahl)													
	Sachsen	Thüringen	Bayern	Niederrhein	Westfalen	Brandenburg	Hessen	Niedersachsen	Baden-Württemberg	Bayern	Thüringen			
Gesamt	3.912.008	11.896	30.716	180.915	99.576	30.716	305.408.300	4.838	46.481	17.919	32.819	21.719	119.749.248	1.605
AOK PLUS	258.928	10.111	29.919	100.019	98.119	30.819	1.000.188.019	4.838	46.481	21.919	31.319	21.919	108.044.110	1.319
AOK Standard	33.219	10.219	30.719	99.919	98.919	28.219	187.768.099	5.019	41.419	18.919	29.919	31.219	80.662.719	1.809

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Versorgungs-Report 2013/2014

- Diabetes mellitus = häufigste Stoffwechselerkrankung
- Versorgungssituation im Jahre 2010 auf Basis von AOK-Routinedaten
- Prävalenz = 9,8% → Ost-West-Gefälle = Thüringen: 11,0% & Sachsen: 10,9%
- mittlere Alter = 70 Jahre
- Prävalenz steigt im Alter und ist am höchsten zwischen 80 und 84 Jahre
- Diabetische Folgeerkrankung = 33,9% der Gesamtpopulation

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Versorgungs-Report 2013/2014

- Diabetisches Fußsyndrom und Amputationen
- Prävalenz von DFS und Amputationen bei DFS 2010

Bundesland	Anteil DFS-Patienten an allen Diabetespatienten	Amputationen je 1000 Diabetespatienten
Insgesamt	2,7%	5,0%
Sachsen	2,5%	4,7%
Thüringen	3,2%	7,0%

- Nach weiter gefassten Definition kann auch Vorliegen von Begleiterkrankungen, die zum klinischen Bild gehören, wie Ulcera oder Dekubiti der unteren Extremitäten oder Amputationen, bei Diabetespatienten als DFS gewertet werden.
- Thüringen = hohe Aufmerksamkeit für DFS auszugehen → höchste DFS-Quoten & überdurchschnittlich hohe Amputationsquote
- Ergebnisse könnten u. a. darauf hinweisen, dass noch Probleme bei der Versorgung von Diabetespatienten bestehen

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Daten des AOK-Bundesverbandes 2015

Prävalenz/ Fallzahl: DFS

Region	2010 (%)	2012 (%)
AOK PLUS	~0,8%	~0,9%
AOK Gesamt	~0,7%	~0,8%

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Gesundheitsbericht Diabetes 2016

Diabetes und periphere Durchblutungsstörungen – Das Diabetische Fuß-Syndrom (DFS)

Hilger Lemel?
 Praxis für Herzkreislauftörungen Angiologie / Diabetologie, Akademie für Gefäßstörungen, Max-Grundy-Klinik, Sülze-Holte

Wichtige Aussagen und Fakten

- Das Diabetische Fuß-Syndrom (DFS) ist eine der Hauptkomplikationen von Patienten mit Diabetes mellitus. Der Begriff umfasst Verletzungen am Fuß bei Patienten mit Diabetes mellitus, unabhängig vom Diabetestyp und von der Art der Verletzung.
- Das Risiko einer hohen Amputation ist für Diabetiker um das ca. 20fache erhöht.
- Geschätzte 250.000 Menschen mit Diabetes haben eine Fußläsion, und etwa 1 Million Diabetiker haben ein erhöhtes Risiko, eine Fußverletzung zu erleiden.
- Studien: Jeder vierte Diabetiker erleidet im Laufe seines Lebens ein DFS!

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Agenda

5. Aktuelle Situation

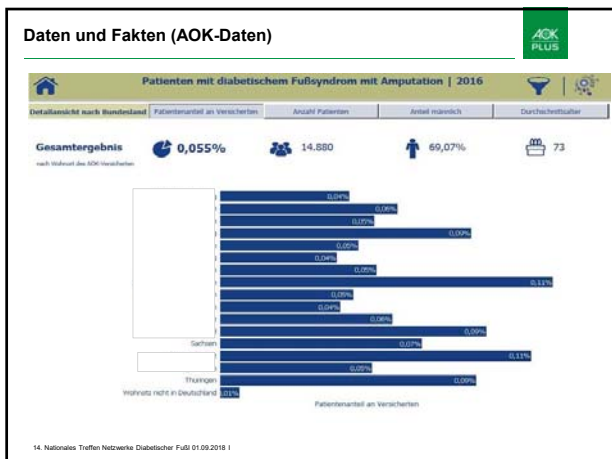
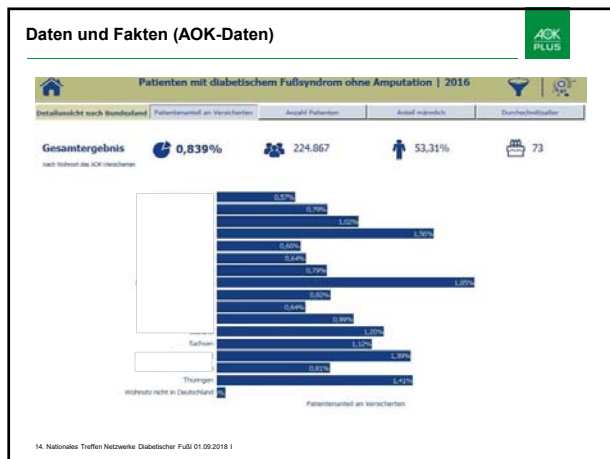
14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

Daten und Fakten

Amputationen: gesamt	Fälle	Ausgaben
SAC	4.887	66.365.180,95 €
THR	2.979	37.754.949,79 €
Gesamt	8.202	108.907.405,97 €

Amputationen: DFS	Fälle	Ausgaben
SAC	2.652	33.171.666,56 €
THR	1.633	19.763.561,09 €
Gesamt	4.454	55.079.198,05 €

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |



Agenda

6. Weiteres Vorgehen - Anpassung der Versorgungsidee

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 |

aktuelle Diabetes-Behandlung

Dem Versicherten mit „Diabetes mellitus“ steht zahlreiches medizinisches Fachpersonal (Hausarzt, Facharzt, VERAH/NäPa, Diabetesberaterinnen/-assistenten) und verschiedene Versorgungskonzepte zur Verfügung.

Einen abgestimmten Versorgungspfad zwischen den Versorgungskonzepten gibt es noch nicht.

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 | 1

Idee eines Versorgungspfad Diabetes mellitus Typ 2

Behandlungspfade mit Leistungsbeschreibungen und Definition:

- Zeitpunkt der Überweisung vom Hausarzt an Facharzt bzw. Verweis an andere Versorgungsform (z. B. von DFS zurück an DMP)
- erforderliche Befunde
- Behandlungsdauer
- Rücküberweisung mit Behandlungsplan

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 | 1

Idee: Versorgungsplan „DFS“

über die DMP-Leitlinie hinaus erfolgt eine zusätzliche „Risikobewertung“
Frühzeitige und gezielte Überweisung an multidisziplinäres Team

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 | 1

Zielbild für die AOK PLUS

HzV Thüringen sollte Mittelpunkt der Patientenversorgung sein

- ✓ Der Hausarzt begleitet den Patienten durch das Gesundheitssystem bei der Inanspruchnahme der differenzierten Versorgungsangebote.
- ✓ Als „Lotse“ gewährleistet der Hausarzt eine optimale Koordination der Versorgung sowohl sektorübergreifend als auch interdisziplinär-fachübergreifend.
- ✓ ... ist (durchgängig) elektronisch prozessunterstützt.

HV Thüringen | 13.08.2018 | 14

Versorgungsidee der AOK PLUS

Weiterentwicklung HzV Thüringen = Anbindung von fachärztlichen Leistungen „Modul Diabetes“

- Krankheits-Module angebunden an die HzV Thüringen bieten vielfältige Vorteile – vor allem eine bürokratiearme Umsetzung weiterer Versorgungsformen für die Versicherten
- Hausärztliche Leistungen werden im HzV-Vertrag beschrieben
- Fachärztliche Leistungen sind als Anlage zum HzV-Vertrag festgehalten
- Weiterentwicklung des „DFS“-Vertrages
- Digitalisierung kann integriert werden
- Enge Verzahnung bzw. Abstimmung des gesamten medizinischen Fachpersonals und Versorgungsformen für Diabetes mellitus

HV Thüringen | 13.08.2018 | 35

14. Nationales Treffen Netzwerke Diabetischer Fuß 01.09.2018 | 1